

Abenteuer

ETHIK neu

1

Konzeption

Baden-Württemberg



Abenteuer Ethik – Baden-Württemberg - neu

Unterrichtswerk für Ethik in der Sekundarstufe I

Herausgegeben von Jörg Peters, Martina Peters und Bernd Rolf.

Abenteuer Ethik – Baden-Württemberg - neu ist passgenau auf den aktuellen kompetenzorientierten Bildungsplan für die Sekundarstufe I abgestimmt.

Unser **digitales Lehrmaterial click & teach** und das **digitale Schulbuch click & study** unterstützen Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler optimal bei der Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsgestaltung.



Sie haben Fragen zu **Abenteuer Ethik – Baden-Württemberg - neu** oder möchten sich beraten lassen?

Unsere Schulberatungsteam informiert Sie gern!



Annette Goldscheider

Mobil: 0171 6012371
E-Mail: goldscheider@ccbuchner.de



Christof Muechler

Mobil: 0171 6012376
E-Mail: muechler@ccbuchner.de

Das bietet Ihnen **Abenteuer Ethik – Baden-Württemberg - neu:**

- ▶ Die Bände sind geeignet für die **Niveaustufen G, M und E**.

- ▶ Die in die Kapitel einführenden **Auftaktseiten** enthalten z. T. Vorschläge für eine **kapitelbegleitende Lernaufgabe**. Dieses fakultative Angebot ermöglicht über handlungsorientierte, kreative und außerschulische Aufgaben eine zusätzliche Sicherung und eigenständige, projektbezogene Umsetzung der Lerninhalte.

- ▶ Die **abwechslungsreichen Materialien** (Texte, Bilder, Cartoons usw.) führen anschaulich und altersgemäß an ethische Fragestellungen heran. Sie werden durch **Aufgaben für verschiedene Niveaustufen** (Wahlaufgaben, Vertiefungsaufgaben, Hilfestellungen im Anhang) ergänzt.

- ▶ **Infokästen** bieten **Definitionen** und Erläuterungen **zu den zentralen Begriffen** und Inhalten.

- ▶ Auf **Methodenkompetenzseiten** werden die Schülerinnen und Schüler schrittweise angeleitet, die prozessbezogenen Kompetenzen altersangemessen zu entwickeln.

- ▶ **Abschlussseiten** zu jedem Kapitel enthalten eine **grafische Übersicht** zu den Kapitelinhalten und einen **Kompetenz-Check** zur Selbsteinschätzung durch die Schülerinnen und Schüler.

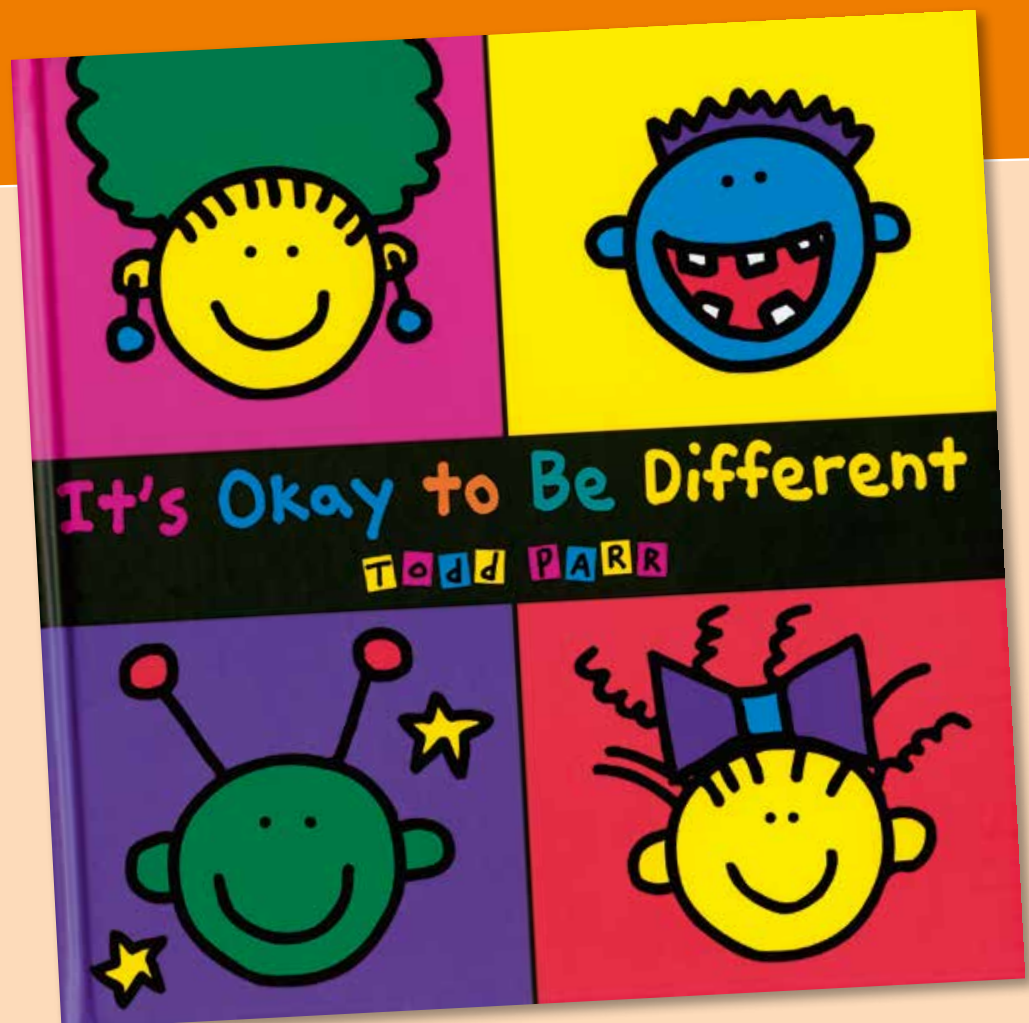
Über die Konzeption

Auftaktdoppelseiten

Motivierendes Bildmaterial soll das Interesse wecken und dient zusammen mit offenen Fragestellungen einer ersten Annäherung an das Kapitelthema „Ich und die anderen“.

Wie soll man
Fremden begegnen?

Wie kann man
einen Fremden
besser verstehen?

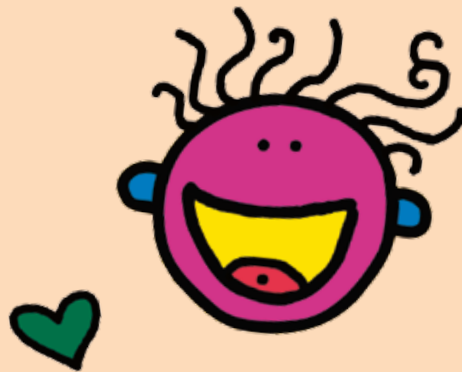


Was sind
Vorurteile?

Woher kommt
Fremdenfeindlichkeit?

Was bedeutet
Respekt?

Ich und die Anderen



Einführende Aufgabenstellungen aktivieren das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler und lassen Rückschlüsse auf den Wissensstand der Lerngruppe zu.

AUFGABEN

- 1 Berichtet, wo ihr schon Erfahrungen mit der Andersartigkeit von Menschen gemacht habt.
- 2 Tauscht euch über die Aussage „Es ist völlig ok, anders zu sein“ im Kurs aus.
- 3 Formuliert erste Antworten zu den fünf Fragen von der linken Seite.

Inhaltsseiten

ICH UND MEINE FREUNDSCHAFTEN

Vielfältige Materialien in
Text und Bild

Freundschaften – selten ohne Konflikte

M1 Probleme unter Freunden



Michael und Christian Epp

Altersangemessene Fall-
beispiele (M1 und M2) er-
leichtern die Identifikation.

M2 Ganz schön zickig, oder?

Wie findet ihr diesen Spruch von meiner Freundin?
gefragt von [bienchen93](#)
am 08.12.2019 um 19:00 Uhr

5 Meine Freundin Britta und ich waren heute in einem Laden in der Stadt, weil ich Jeans ausprobieren wollte. Sie ist ziemlich dünn, ich nicht so. Sie zieht eine richtig enge Röhrenjeans raus und sagt zu mir: „Mir würde das stehen. Wie schade, dass DU da nicht reinpasst!“ Wie findet ihr das? Okay, weil ehrlich? Oder total daneben? Danke für eure Antwort!

10 beantwortet von [jojo](#)
am 08.12.2019 um 19:04 Uhr

Klingt echt gemein und so, als ob sie sich über dich stellen möchte.

M3 Der Löwe und die Stiere

5 Eine zärtliche und enge Freundschaft verband vier junge Stiere. Ein Löwe [...] beobachtete sie aus sicherer Entfernung, und seine Begierde nach ihnen wuchs von Tag zu Tag. „Vor diesen acht spitzen Hörnern“, sagte er sich aber, „müsste ich fliehen! Ja, diese vier Stiere könnten mich sogar töten, wenn sie mich gemeinsam angreifen. Aber ich weiß, was ich tun muss!“

beantwortet von [Leon17](#) 15
am 08.12.2019 um 20:01 Uhr

Klingt wie der ganz normale Zickenkrieg unter 13-jährigen. Nichts Besonderes.

beantwortet von [Julia94](#) 20
am 08.12.2019 um 20:02 Uhr

Schon ein bisschen daneben. Sie hätte ja auch einfach die Klappe halten können. Obwohl ich schon dafür bin, dass man ehrlich zueinander ist. Aber verletzend braucht niemand zu sein. Vielleicht hat sie aber auch einfach nicht nachgedacht und es ist ihr so rausgerutscht.

nach [www.gute-frage.net](#)

nach [www.gute-frage.net](#)

10 Er verbarg sich am Rand der grünen, saftigen Wiese, auf der die Stiere weideten, und wartete geduldig, bis sich einer von den anderen ein wenig entfernte. Dann schlich der Löwe hin und flüsterte dem Stier zu: „Ah, du bist es, den die anderen drei verspotten!“ Dem nächsten Stier erzählte er: „Die anderen drei sind eifersüchtig auf dich, weil du größer und schöner bist als sie.“ 15

FREUNDSCHAFTEN – SELTEN OHNE KONFLIKTE

Am Anfang hörten die Stiere nicht auf den Löwen, aber bald fingen sie an, sich gegenseitig zu misstrauen. Sie gingen nicht mehr gemeinsam auf die Weide und nachts rückten sie voneinander ab. Das alles machte sie noch viel misstrauischer, und jeder dachte von den anderen: Sie warten auf eine Gelegenheit, mir ein Leid anzutun. Als der Löwe schließlich die Nachricht verbreitete, die vier Stiere wollten sich gegenseitig bekämpfen, weil jeder der Stärkste sein und die anderen von

der Weide verjagen wolle, da fielen sie einander sofort in heller Wut an. [...] Sie schlugen mit ihren Hufen aufeinander ein und zerfetzten sich mit ihren Hörnern die Lenden.

Als der Löwe einen von ihnen anfiel, tötete und fortschleppte, kamen die anderen ihrem Gefährten nicht zu Hilfe. Der Löwe zerriss bald danach einen zweiten, dann tötete er den dritten, und auch der vierte Stier wurde in einigen Tagen, als der Löwe wieder Hunger hatte, dessen Opfer.

Johann Gottfried Herder

Johann Gottfried Herder (1744-1803):
dt. Dichter und Philosoph

Erzählende (M3) und erläuternde (M4) Texte dienen der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema der Doppelseite.

M4 Enttäuschte Freundschaft? Das sagt Knigge!

In seinem Werk *Über den Umgang mit Menschen* (1788) geht es Adolph Freiherr von Knigge nicht nur um Benimmregeln, sondern v. a. um den achtsamen Umgang miteinander und mit sich selbst.

Auch unter den vertrautesten Freunden können Missverständnisse eintreten. Wenn man aber über Missverständnisse Zeit verstreichen lässt oder zulässt, dass sich Leute einmischen, so erwächst daraus nicht selten eine dauerhafte Feindschaft. Ich rate dringend beim ersten Schatten von Unzufriedenheit über irgendein Betragen des Freundes auf Erläuterung zu dringen, voraus-

gesetzt, dass kein böser Wille waltet, wie ich es bei gutgesinnten Freunden voraussetzen muss.

Mehrentsils [sind wir] selbst daran schuld, wenn wir bei näherem Umgang die Menschen anders finden, als wir sie uns anfangs gedacht haben. Wir denken uns [die Freunde] engelsrein. Nachher sind wir ihnen gegenüber viel unduldsamer als Fremden gegenüber ... Spannet eure Meinungen von euren Freunden nicht zu hoch, so wird euch ein menschlicher Fehltritt, den sie in Augenblicken der Versuchung begehen, nicht befremden, nicht ärgern.

Adolph Freiherr von Knigge

Adolph Knigge (1752-1796):
dt. Schriftsteller

AUFGABEN

- 1 Beschreibt den Konflikt, der zwischen Tobi und Vincent (der Junge mit dem blauen T-Shirt) besteht. Stellt anschließend dar, wie zwischen den beiden Freunden ein angemessenes Verhalten aussehen sollte. > M1
- 2 Beurteilt die Reaktionen auf Bienchens Frage. Stellt anschließend dar, wie sich Freundinnen in diesem Fall verhalten sollten. > M2
- 3 Sammelt andere Anlässe, die eine Freundschaft belasten oder gefährden könnten. > M1/M2
- 4 Erläutert, wie es der Löwe schafft, die Freundschaft zwischen den Stieren zu zerstören. Wie hätten die Freunde deiner Meinung nach auf das Verhalten des Löwen reagieren sollen? > M3
- 5 Leitet aus dem Gespräch mit Freiherr von Knigge Tipps für den Erhalt einer Freundschaft ab. Fasst diese in eigenen Worten auf Plakaten zusammen. > M4

Vielfältige Aufgaben zur Erschließung der Materialien fördern die Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie ihr Textverständnis und zielen auf eine lebenspraktische und handlungsorientierte Umsetzung.

Inhaltsseiten

ICH UND MEINE FREUNDSCHAFTEN

Wahre Freundschaft

Die Materialien der Doppelseite gehen konsequent von den Interessen der Schülerinnen und Schüler aus (hier: Kinder- und Jugendbuchklassiker bzw. deren Verfilmungen).

M1 Beste Freunde



Pippi, Annika und Thomas



Asterix und Obelix



Fünf Freunde

M2 Das waren zwei Freunde!

Johann Bökh, genannt Justus (der Gerechte), ist Lehrer am Jungeninternat Kirchberg. Er erzählt den Schülern Martin, Matthias, Uli, Sebastian und Jonathan eine Geschichte:

„Von einem der [...] Tertianer, die vor zwanzig Jahren in euren eisernen Bettstellen schliefen und auf euren Plätzen im Klassenzimmer und im Speisesaal saßen, handelt die Geschichte. Es war ein braver, fleißiger Junge. Er konnte sich über Ungerechtigkeiten empören wie der Martin Thaler. Er prügelte sich herum, wenn es sein musste, wie der Matthias Selbmann. Er saß mitunter nachts auf dem Fensterbrett im Schlafsaal und hatte Heimweh wie der Uli von Simmern. Er las furchtbar gescheite Bücher wie der Sebastian Frank. Und er verkroch sich manchmal im Park wie der Jonathan Trotz. [...]

Da wurde eines Tages die Mutter dieses Jungen sehr krank. Und man brachte sie, weil sie sonst bestimmt gestorben wäre, von dem kleinen Heimatort nach Kirchberg ins Krankenhaus. [...] Der kleine Junge war damals sehr aufgeregt. Er hatte keine ruhige Minute. Und da rannte er eines Tages, weil es seiner Mutter sehr schlecht ging, einfach aus der Schule fort, quer durch die Stadt ins Krankenhaus, saß dort am Bett der Kranken und hielt ihre heißen Hände. Dann sagte er ihr, er komme morgen wieder – denn am nächsten

Tag hatte er Ausgang –, und rannte den weiten Weg zurück. Am Schultor wartete schon ein Primaner [älterer Schüler mit Aufsichtspflicht] auf ihn. [...] [Der unbeliebte, eingebildete Schüler] fragte den Jungen, wo er gewesen sei. Der Junge hätte sich eher die Zunge abgebissen, als diesem Menschen zu erzählen, dass er von seiner kranken Mutter kam. Der Primaner entzog ihm zur Strafe die Ausgeherlaubnis für den nächsten Tag. Am nächsten Tag lief der Junge trotzdem davon. Denn die Mutter wartete ja auf ihn! Es ging ihr noch schlechter als am Tag vorher. Und sie bat ihn, morgen wieder zu kommen. Er versprach es ihr und lief in die Schule zurück.

[Dort hatte ihn der Primaner dem strengen Hauslehrer gemeldet, dem er sich auch nicht anvertrauen wollte. Er schwieg und erhielt vier Wochen Hausarrest.]

Aber am nächsten Tag war er wieder fort. Da brachte man ihn, als er zurückkam, zum Direktor des Gymnasiums. Und der bestrafte ihn mit zwei Stunden Karzer. Als sich nun der Direktor am nächsten Tage vom Hausmeister den Karzer aufschließen ließ, um den Jungen zu besuchen und ins Gebet zu nehmen, saß ein ganz anderer Junge im Karzer. Das war der Freund des Ausreißers, und er hatte sich einsperren lassen, damit der andere wieder zu seiner Mutter konnte.

Tertianer:
Achtklässler

Primaner:
älterer Schüler mit
Aufsichtspflicht

Die Randspalte bietet nützliche Kurzinfos wie Begriffserläuterungen oder biographische Angaben zu den Verfassern der Texte.

WAHRE FREUNDSCHAFT

Ja, [...] das waren zwei Freunde! Sie blieben auch später beieinander. Sie studierten zusammen.
 5 Sie wohnten zusammen. Sie trennten sich auch nicht, als der eine von ihnen heiratete. Dann aber bekam die Frau ein Kind. Und das Kind starb. Und am Tage nach dem Begräbnis war der Mann verschwunden. Und sein Freund, dessen Geschichte

ich euch hier erzähle, hat nie wieder etwas von ihm gehört.“ Doktor Bökh stützte den Kopf in die Hand und hatte sehr, sehr traurige Augen. [...] Er sah die fünf Knaben lange an. „Und wisst ihr auch, wie dieser Junge hieß?“
 „Jawohl!“, sagte Martin leise. „Er hieß Johann Bökh.“

Erich Kästner

Erich Kästner
 (1899-1974):
 dt. Schriftsteller und
 Kinderbuchautor

M3 Momo, Beppo und Gigi

Momo [...] hatte zwei allerbeste Freunde, die beide jeden Tag zu ihr kamen und alles mit ihr teilten, was sie hatten. Der eine war jung und der andere war alt. Und Momo hätte nicht sagen können, welchen von beiden sie lieber hatte.
 5 Der Alte hieß Beppo Straßenkehrer. [...] Manche Leute waren der Ansicht, Beppo Straßenkehrer sei nicht ganz richtig im Kopf. Das kam daher, dass er auf Fragen nur freundlich lächelte und keine
 10 Antwort gab. Er dachte nach. Und wenn er eine Antwort nicht nötig fand, schwieg er. Wenn er aber eine für nötig hielt, dann dachte er über diese Antwort nach. Manchmal dauerte es zwei Stunden, mitunter auch einen ganzen Tag, bis
 15 er etwas erwiderte. Inzwischen hatte der andere natürlich vergessen, was er gefragt hatte, und Beppos Worte kamen ihm wunderlich vor. Nur Momo konnte so lange warten und verstand, was er sagte. Sie wusste, dass er sich so viel Zeit nahm,

Der andere beste Freund, den Momo hatte, war jung und in jeder Hinsicht das genaue Gegenteil von Beppo Straßenkehrer. Er war ein hübscher Bursche mit verträumten Augen, aber einem schier unglaublichen Mundwerk. Er steckte immer voller Späße und Flausen und konnte so leichtsinnig lachen, dass man einfach mitlachen musste, ob man wollte oder nicht. Sein Name war Girolamo, aber er wurde einfach Gigi [Fremdenführer] gerufen. [...] Wenn sich tatsächlich einmal ein paar Reisende in diese Gegend verirrt
 25 [...], dann legte er los und erzählte das Blaue vom Himmel herunter. [...] Seltsamerweise war der Einzige, der Gigi niemals wegen seiner Leichtfertigkeit tadelte, gerade der alte Beppo. Und ebenso seltsamerweise war es gerade der zungenfertige
 30 Gigi, der als Einziger niemals über den wunderlichen alten Beppo spottete.
 Das lag wohl auch an der Art, wie die kleine Momo ihnen beiden zuhörte. *Michael Ende*

Michael Ende
 (1929-1995):
 dt. Schriftsteller und
 Jugendbuchautor

Möglichkeit zur Differenzierung: Hilfestellung zur Aufgabe im Anhang des Buches

AUFGABEN

- 1 Informiert euch, was die abgebildeten Freunde verbindet und welche Konflikte sie auszuhalten haben. > M1
- 2 Erläutert, wodurch sich die Freundschaft der beiden Jungen in Bökh's Geschichte auszeichnet. > M2
- H 3 Beschreibt, wie sich Momos zwei beste Freunde unterscheiden. Überlegt, warum sie einander mögen und warum Momo beide gleich gern hat. Erklärt dazu auch den letzten Satz des Textes. > M3
- V 4 Erzählt von weiteren Freunden aus Büchern und Filmen, die ihr kennt, und erläutert das jeweils Besondere ihrer Freundschaft. > M1-M3

Vertiefungsaufgabe für besonders interessierte Lerngruppen

Inhaltsseiten

SELBSTDARSTELLUNG IN DEN MEDIEN

Medienalltag

M1 Ein ganz normaler Tag



Fabian (13) wird – wie er findet – unsanft durch den Wecker seines Smartphones aus dem Schlaf gerissen. Noch im Halbschlaf schaut er nach, wer ihm alles Nachrichten geschrieben hat, bevor er auch noch Instagram und Snapchat kontrolliert. „Erst einmal unter die Dusche!“, denkt er und schaltet seine neueste Playlist auf Spotify an. Natürlich läuft sofort sein derzeitiges Lieblingslied. „Super Song“, schießt es ihm durch den Kopf und er singt das Lied laut mit. Endlich wird er wach.



Als er nach unten kommt, sitzen seine Eltern und seine Schwester Lisa schon am Frühstückstisch. „Guten Morgen alle zusammen“, sagt Fabian fröhlich. Sein Vater liest Zeitung und nickt ihm nur stumm zu, während seine Schwester ihm lediglich ein „Psst“ zuraunt, weil sie bei der Show, die sie auf ihrem Tablet schaut, nicht gestört werden will. Seine Mutter winkt ihm fröhlich zu, während sie das Radio leiser stellt.



Fabians Unterricht beginnt mit einer Mathestunde. Frau Pfennig lässt wieder einmal einige Schülerinnen und Schüler Aufgaben aus dem Schulbuch an der Tafel rechnen. Auch Fabian muss nach vorne kommen. Zum Glück kann er die ihm gestellte Aufgabe schnell und richtig lösen.



In der dritten Stunde hat er Biologie. Frau Schwarze zeigt der Klasse einen kurzen Film auf YouTube über das Leben der Hamster, denn sie sprechen im Unterricht gerade über Nagetiere.



Im Kunstunterricht wirft Herr Siebert ein Bild von einer weinenden Frau, das er auf seinem Computer gespeichert hat, über einen Beamer an die weiße Wand des Kunstraumes. So kann die ganze Klasse das Bild in Übergröße sehen und auch Details erkennen, über die sie dann sprechen wollen.



Auf dem Heimweg im Bus denkt Fabian „Erst einmal entspannen“ und holt sein Smartphone aus der Hosentasche. Bevor er sich über Kopfhörer die aktuellen Songs der Charts, die ihm seine Schwester Lisa vorgestern erst aufgespielt hat, anhört, macht er schnell noch ein Selfie von sich.



Zuhause angekommen hat seine Mutter sein Lieblingsessen, Schnitzel mit Kartoffeln und Spinat, zubereitet. Da summt sein Handy. Fabian hat eine Nachricht erhalten. Leon will sich mit ihm für den Nachmittag verabreden. „Aber vorher werden die Schularbeiten erledigt“, sagt seine Mutter.



Fabian macht sich auf den Weg zu Leon. Sie spielen zusammen FIFA sowie Autorennspiele auf Leons Play-Station.



Nach dem gemeinsamen Abendessen sitzt die Familie noch zusammen vor dem Fernseher und sieht sich einen Film auf Netflix an.



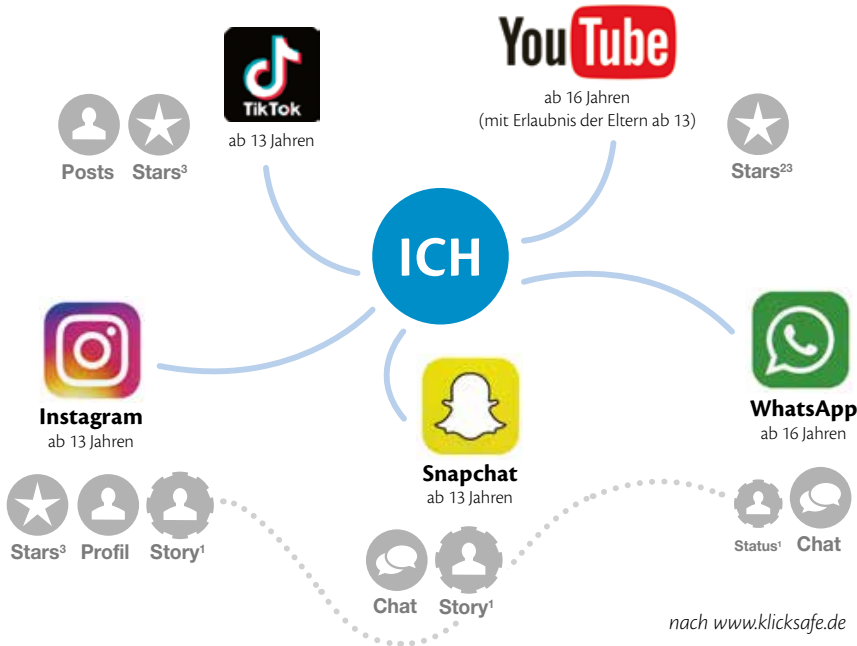
Zeit, ins Bett zu gehen. Bevor Fabian das Licht ausmacht und sein Smartphone zur Seite legt, checkt er aber noch einmal alle sozialen Netzwerke, auf denen er unterwegs ist.

Tim Niklas Peters

Die Erfahrungen und der Alltag der Schülerinnen und Schüler dienen als Ausgangspunkt, um die Bedeutung von (sozialen) Medien klar zu machen.

MEDIENALLTAG

M2 Snapchat, Instagram und Co.



Grafische Übersichten zum Thema erleichtern die Einordnung und Orientierung.

- ¹ **Vergänglichkeit:** nach 24h verschwinden Beiträge aus Story/Status
- ² **Nachahmung:** Verhalten von YouTube-Stars wird im Alltag imitiert
- ³ **Aufnehmen, Bearbeiten und Teilen** von 15-sekündigen bis 5-minütigen Videos

- Kommunikation
- Selbstdarstellung
- Vorbilder & Stars

INFO

Soziale Medien (Social Media)

Unter *Social Media* versteht man Internet-Medien, über die man mit anderen in Kontakt treten und sich austauschen kann. Dazu gehören neben Blogs, Diskussionsforen oder Wikipedia auch soziale Netzwerke wie Facebook, WhatsApp, Snapchat etc. sowie Videoportale wie YouTube. Auf all diesen Plattformen kann man eigene Inhalte veröffentlichen, aber auch Beiträge anderer bewerten und kommentieren.

Ein Infokasten sichert die Fachbegriffe.

AUFGABEN

- 1 Beschreibt, welche Medien Fabian und seine Familie im Laufe eines Tages benutzen und wozu. > M1
- 2 Bestimmt, bei welchen dieser Medien es sich um traditionelle, bei welchen um neue handelt. Wodurch unterscheiden sie sich? > M1
- 3 Stellt die aufgeführten sozialen Netzwerke vor und erläutert, wie man sie nutzen kann. > M2
- H** 4 Führt in eurem Kurs eine Umfrage zur Nutzung sozialer Medien durch. Erstellt dazu vorab einen Fragebogen. > M1/M2

Methodenkompetenzseiten

METHODENKOMPETENZ

Für das Fach „Ethik“ relevante Methoden werden auf gesondert hervorgehobenen Doppelseiten schrittweise erarbeitet und eingeübt.

Gesprächsregeln

M1 Was läuft hier falsch?



Zwei Beispiele in Bild und Text sprechen verschiedene Lerntypen an und führen in die Problematik ein.

M2 Wandertag oder Museumstag?

Während der Diskussion über den Museumstag, der anstelle eines Wandertags durchgeführt werden soll, ist in der Klasse die Lautstärke der Diskutierenden immer mehr gestiegen.

Lehrerin: Ihr müsst heute entscheiden, ob ihr den Wandertag durch einen Museumstag ersetzen wollt. Wenn ihr euch dabei so laut aufführt, können wir keine Diskussion mehr durchführen.

5 **Sabine:** Also, ich habe gar keine Lust, so etwas Langweiliges zu machen.

Lehrerin: Ich muss euch jetzt ernsthaft um etwas mehr Ruhe bitten. Es gibt aber interessante Angebote im Museum, damit hast du dich noch nicht

10 **Tobias:** Für uns ist es wichtiger, zusammen etwas Spannendes zu unternehmen!

Lehrerin: Brüll nicht so, Tobias. Ich zeige euch das

Programm und da haben auch alle ihren Spaß. Außerdem steht es im Lehrplan.

15 **Karin:** Wo steht denn, dass wir so etwas machen sollen? Das glaube ich nicht. Die anderen Klassen machen so etwas auch nicht.

Lehrerin: Was interessieren mich die anderen Klassen. Ich möchte es jetzt gerne so haben. Einen anderen Wandertag können wir später auch noch machen.

Größerer Tumult im Hintergrund

Lehrerin: Könnt ihr bitte wieder etwas leiser sein?

25 **Boris:** Wenn Sie einfach so über uns bestimmen, dann streiken wir.

Gemurmel im Hintergrund

Lehrerin: Jetzt reicht es aber. Schluss jetzt mit dieser unsinnigen Diskussion. Jetzt ist das Gespräch schon unangenehm, findet ihr nicht?

30

GESPRÄCHSREGELN

Methodenkompetenz: Sich im Gespräch an Regeln halten

Damit Gespräche gelingen, ist es wichtig, folgende Regeln einzuhalten:

1. Wenn ich etwas sagen möchte, melde ich mich mit Handzeichen zu Wort.
2. Ich rede nur, wenn mir das Wort erteilt worden ist.
3. Ich fasse mich so kurz wie möglich, um auch anderen die Chance zu geben, etwas zu sagen.
4. Ich lasse die anderen ausreden und falle ihnen nicht ins Wort.
5. Ich höre dem/der anderen gut zu und konzentriere mich auf das, was er/sie sagt.
6. Ich nehme in meinen Gesprächsbeiträgen Bezug auf das, was andere gesagt haben.
7. Wenn ich etwas nicht verstehe, frage ich nach. So zeige ich den anderen auch, dass ich mich für das interessiere, was sie sagen.

Eine Anleitung zeigt, was beim Kompetenzerwerb zu beachten ist.

M3 Noch einmal: Wandertag oder Museumstag?

Lehrerin: Ihr müsst heute entscheiden, ob ihr den Wandertag durch einen Museumstag ersetzen wollt. Wie ist eure Meinung dazu?

Sabine [meldet sich und bekommt das Wort erteilt]: Also, ich habe keine Lust, so etwas Langweiliges zu machen wie einen Museumsbesuch.

Tobias [geht auf Sabines Redebeitrag ein]: Ich finde, du hast Recht, Sabine. Ich würde auch lieber etwas Spannendes unternehmen.

Lehrerin: Ihr glaubt also, dass es im Museum langweilig ist; aber vielleicht gibt es ja auch Museen, die ganz interessant und spannend sind.

Marian [...]: Ja, aber wir müssten wissen, um welches Museum es sich handelt und was es dort zu

sehen gibt.

Yüldür [...]: Wir könnten uns ja einmal mehrere Vorschläge anhören.

Tobias [...]: O. K., und dann sammeln wir die Gründe, die jeweils dafür und dagegen sprechen, und stimmen ab.

Lehrerin: Das ist ein guter Vorschlag. Also, hat jemand eine Idee?

Cathrin [...]: Mein Bruder war einmal in so einem Automuseum in Stuttgart und fand das richtig spannend.

Boris [...]: Aber nicht jeder interessiert sich für Autos. Ich beispielsweise würde viel lieber ...

AUFGABEN

- 1 Erläutert, was in den beiden Gesprächssituationen jeweils falsch läuft. > M1/M2
- 2 Stellt dar, wie die (im Kasten aufgelisteten) Gesprächsregeln in M3 eingehalten werden. Gebt dazu für Marian, Yüldür, Tobias, Cathrin und Boris jeweils an, wie sie die Regeln umsetzen, indem ihr für die eckigen Klammern entsprechende Ergänzungen (vgl. Z. 4 und 7) formuliert. > M3
- 3 Führt ein Klassengespräch, in dem ihr die Gesprächsregeln auf folgendes Thema anwendet: Soll aus eurer Sicht die Teilnahme an den Bundesjugendspielen verpflichtend oder freiwillig sein? Ihr dürft natürlich auch ein eigenes bzw. für euch gerade aktuelles Thema wählen.
- H** 4 Einige von euch nehmen nicht aktiv am Gespräch (A3) teil, sondern werden als Beobachter eingesetzt. Dazu legen sie einen Beobachtungsbogen an, auf dem sie festhalten, ob bzw. wie die Gesprächsregeln (s. Kasten) eingehalten worden sind. Wertet anschließend die Beobachtungsbögen gemeinsam aus. > M4

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zur selbständigen Anwendung und Einübung der Kompetenz. Falls nötig kann auf eine Hilfestellung im Anhang des Buches zurückgegriffen werden.

Kapitelabschlussseiten

NATUR UND UMWELT

Was wir wissen – was wir können

Wissen kompakt

wird vom Menschen erlebt:

- schön
- abenteuerlich
- gefährlich
- ...

wird vom Menschen gestaltet:

- Landwirtschaft
- Städtebau
- Verkehrswege
- ...

ist durch den Menschen bedroht:

- klimaschädliche Schadstoffe
- Abholzung der Regenwälder
- Erzeugung von Plastikmüll
- ...

Natur**muss geschützt werden, damit ...**

- keine weiteren Tierarten aussterben
- sich die Erde nicht weiter erwärmt und der Klimawandel aufgehalten werden kann
- die Lebensgrundlagen von Mensch und Tier nicht (noch mehr) zerstört werden
- ...

Jede/r Einzelne trägt Verantwortung für ...

- Konsum nachhaltig angebotener Produkte
- sparsamen Energieverbrauch
- Vermeidung von Plastikmüll
- ...

Eine grafische Übersicht verdeutlicht die Zusammenhänge und dient der Sicherung und Wiederholung der Kapitelinhalte.

WAS WIR WISSEN – WAS WIR KÖNNEN

KOMPETENZ-CHECK

Überprüfe dich selbst: Wenn du dich bei einem Punkt noch unsicher fühlst, lies und bearbeite (ggf. mit Partner/in) die passende Schulbuchseite noch einmal.

Ich kann ...		Meine Einschätzung				
		--	-	+	++	
die Bedeutung der Natur für den Menschen in unterschiedlichen Zusammenhängen (Schönheit, Erlebnis, Gefahr) beschreiben	> S. 172-173					
erklären, inwiefern die Natur unsere Lebensgrundlage darstellt	> S. 174-175					
an einem Beispiel erläutern, was Leben im Einklang mit der Natur bedeutet	> S. 176-177					
an konkreten Fällen deutlich machen, wieso der Mensch eine Bedrohung der Natur darstellt	> S. 178-183					
erklären, wie Tiere unter den Menschen leiden	> S. 179-183					
Möglichkeiten benennen, wie das Artensterben gestoppt und die Natur geschützt werden kann	> S. 184-185					
aufzeigen, wie ich selbst dazu beitragen kann, Natur zu schützen	> S. 186-187					

Der Kompetenzcheck kann zur Selbstkontrolle und Prüfungsvorbereitung genutzt werden.

Arbeitsblatt:
Kompetenz-Check
„Natur und
Umwelt“



Mediencode:
21004-08



plus

In den letzten Wochen habt ihr Fotos zu folgenden Themen gemacht:

Schönheit der Natur

Lebensgrundlage Natur

Bedrohung der Natur

Schutz der Natur

Druckt eure besten Fotos (maximal drei) zu jedem der vier Themen aus.

Besorgt euch vier Stellwände und pinnt eure Fotos – nach den Themenbereichen getrennt – dort an.

Tauscht euch darüber aus, was ihr mit euren Fotos zum Ausdruck bringen möchtet.

Gestaltet anschließend mit ihnen eine Ausstellung in eurer Schule.

Die (fakultative) kapitelbegleitende plus-Aufgabe wird mit einem Endprodukt oder einer Aktion abgeschlossen.